

Lektion 4: Endlich zu Hause

Dienst – Unsere Familien helfen uns zu lernen, wie wir anderen dienen können.

Merktext

„Gott hat mir [Segen] beschert, und ich habe von allem genug.“ (1. Mose 33,11)

Schlüsseltext und weitere Hinweise

1. Mose 32 und 33; Patriarchen und Propheten, S. 170-174

Worum geht's?

Wir dienen Gott, wenn wir seinen Segen mit anderen teilen.

Ziele: Die Kinder sollen ...

- **wissen**, dass sie großzügig geben können, weil Gott sie reich gesegnet hat.
- Eifer **erspüren**, anderen mit einer gebefreudigen Einstellung zu dienen.
- **reagieren**, indem sie Menschen mit Bedürfnissen respektvoll behandeln

Die Lektion auf einen Blick:

Jakob ist auf seinem Weg nach Kanaan. Er weiß, dass er dort Esau begegnen wird. Er ist sich nicht sicher, wie Esau angesichts der Vergangenheit empfindet. Jakob erinnert sich an Gottes Verheißung und geht voran. Er erkennt, dass er falsch gehandelt hat, und möchte mit seinem Bruder ins Reine kommen. Nach vielen Jahren der Trennung sind Jakob und Esau endlich wieder vereint. Jakob gibt seinem Bruder viele Geschenke, die Esau zunächst nicht annehmen will. Doch Jakob besteht darauf. Esau will sich für diese Freundlichkeit revanchieren, indem er Jakob anbietet, ihn und seine Familie zu begleiten oder sie zumindest durch seine Männer auf der Reise beschützen zu lassen. Aber Jakob ist zufrieden damit, dass er mit seinem Bruder Frieden geschlossen hat, und lässt Esau seines Weges ziehen. Er selbst setzt seinen Weg zu seiner neuen Heimat in langsamerem Tempo fort.

In dieser Geschichte geht es um den Dienst.

Bei Jakob sehen wir drei Prinzipien effektiven Dienens. Erstens erkannte Jakob das volle Ausmaß des Segens Gottes für ihn (1. Mose 32,10). Esau etwas abzugeben würde seinen eigenen Überfluss in keiner Weise verringern, denn Gott war überaus großzügig zu ihm gewesen (1. Mose 33,8-11). Zweitens behandelte Jakob Esau mit großem Respekt. Er forderte keine Gleichbehandlung und bestand nicht auf eine Gegenleistung (1. Mose 33, 12-15). Und schließlich hatte Jakob gelernt, in der Geschwindigkeit derer, für die er verantwortlich war, voranzugehen. Er wählte ein Tempo, das die Jüngsten und Schwächsten berücksichtigte (1. Mose 33,13.14). Genauso wollen auch wir anderen dienen.

Bereicherung für den Lehrer:

„Aus seinen großen Herden wählte er [Jakob] reichliche Geschenke aus und sandte sie mit einer freundlichen Mitteilung an Esau. Jakob tat alles, was in seiner Macht lag, um das an seinem Bruder geschehene Unrecht wiedergutzumachen und die drohende Gefahr abzuwenden. Dann bat er in Demut und Reue um göttlichen Schutz.“ (*Patriarchen und Propheten*, S. 171)

„Im Traum sah er [Esau] den Bruder ... Er erlebte seinen Kummer, als Jakob vom Tode der Mutter erfuhr, und sah ihn von himmlischen Heerscharen umgeben. Esau erzählte diesen Traum seinen Kriegern und befahl ihnen, Jakob kein Leid zu tun, da der Gott seines Vaters mit ihm sei.“

Schließlich näherten sich sie beiden Scharen einander: der Wüstenhäuptling an der Spitze seiner Kriegerschar und Jakob mit Frauen und Kindern, Hirten und Mägden, denen lange Reihen von Groß- und Kleinvieh folgten. Auf seinen Stab gestützt, schritt der Erzvater auf die Kriegerschar zu ... Aus seinem Gesicht leuchteten Freude und Friede ... Esau [lief] ihm entgegen und herzte ihn und fiel ihm um den Hals und küsste ihn, und sie weinten'. 1. Mose 33,4" (*Patriarchen und Propheten*, S. 173 f.)

„Jakob verneigte sich sieben Mal vor Esau. Das war ein Zeichen totaler Ergebenheit und Unterwerfung. Außerdem umarmte und küsste er ihn.“ (s. ABC, Bd. 1, S. 409)

Programmübersicht:

Programmabschnitt	Minuten	Aktivitäten	Benötigtes Material
Begrüßung	laufend	Begrüße die Kinder, wenn sie hereinkommen; hör dir Freuden und Sorgen an	
1. Einstiegsaktivitäten	5-10	A. Begrüßungen! B. Vergib mir bitte C. Wie Vergebung aussieht	nichts Modelliermasse nichts
Lob und Gebet*	5-10	Gemeinschaft Lieder Mission Gaben Gebet	nichts Liedvorschläge/Liederbuch Kindermissionsbericht Behälter zum Sammeln der Gaben Nichts
2. Bibelbe-trachtung	15-20	Die Geschichte erleben Merktext Bibelstudium	Kostüme aus biblischer Zeit zum Verkleiden nichts Bibeln, Tafel oder Whiteboard, Kreide oder Marker
3. Anwendung der Lektion	10-15	Unsere Segnungen kennen	Papier und Bleistifte (fakultativ)
4. Weitergeben des Gelernten	10-15	Segensbox	Kleine Schachteln, Bastelmaterial zum Verzieren

* Lob und Gebet kann jederzeit in das Programm eingeflochten werden.

Begrüßung

Begrüß die Schüler an der Tür. Frag nach, wie ihre Woche war, worüber sie sich gefreut oder geärgert haben. Frag den Merkvers der letzten Woche ab und ermutige die Kinder, Erfahrungen der letzten Woche beim Studium der Lektion zu erzählen. Beginn mit der Einstiegsaktivität deiner Wahl.

1. Einstiegsaktivität

Wähl die Aktivität, die dir für deine Situation passend erscheint.

A Begrüßungen!

Sprich mit den Kindern darüber, wie sich Menschen in eurem Land begrüßen und wie Menschen in anderen Ländern sich begrüßen (Menschen in Österreich schütteln sich die Hände, Menschen in Indien und Japan machen eine leichte Verbeugung und lächeln etc.). Sprecht über die Arten von Begrüßungen, die ihr kennt. Bilde Dreier- oder Vierergruppen. Lass die Kinder mit Hilfe eines Erwachsenen ihre eigene Art der Begrüßung gestalten und sie dann wieder in der großen Gruppe den anderen Kindern zeigen.

Auswertung: Frage:

Wie begrüßt ihr einen Freund oder einen Verwandten, den ihr lange nicht gesehen habt? Wie meint ihr, dass ihr Jesus begrüßen werdet, wenn ihr ihn von Angesicht zu Angesicht sehen werdet? Unsere biblische Geschichte heute handelt davon, wie Jakob seinem Bruder Esau begegnet, nachdem sie sich viele Jahre nicht gesehen haben. Zu seiner Begrüßung gehört auch unser heutiger Merktext: „Gott hat mir [Segen] beschert, und ich habe von allem genug.“ (1. Mose 33,11) Hört gut zu, damit ihr erfahrt, worum es heute geht:

Wir dienen Gott, wenn wir seinen Segen mit anderen teilen.

Lasst uns das noch einmal zusammen sagen.

B Vergib mir bitte

Gib jedem Kind etwas Modelliermasse (Rezept siehe unten) und lass sie daraus etwas machen, das sie jemandem geben würden, die sie verletzt oder traurig gemacht haben.

Rezept für Modelliermasse

1 Tasse Mehl

1 Tasse Wasser

½ Tasse Salz

1 Esslöffel Öl

2 Teelöffel Lebensmittelfarbe (fakultativ)

Alle Zutaten in einem Topf verrühren, bei mittlerer Hitze erwärmen, dabei ständig umrühren, bis die Masse so dick ist wie Kartoffelpüree. Nun die Masse aus dem Topf geben und abkühlen lassen, bis sie weich geknetet werden kann. In einem luftdichten Behälter aufbewahren.

Auswertung: Frage:

Was habt ihr mit eurer Modelliermasse gemacht? Wem würdet ihr euer Geschenk geben? Warum? Warum geben wir manchmal jemandem, dem wir wehgetan haben, ein Geschenk? Unsere biblische Geschichte heute handelt davon, wie Jakob seinen Bruder nach vielen Jahren wieder trifft. Jakobs Gruß enthält auch unseren Merktext für heute: „Gott hat mir [Segen] beschert, und ich habe von allem genug.“ (1. Mose 33,11) Jakob hatte etwas Wichtiges gelernt, worum es heute geht:

Wir dienen Gott, wenn wir seinen Segen mit anderen teilen.

Lasst uns das noch einmal zusammen sagen.

C Wie Vergebung aussieht

Lass die Kinder mit ihrem Gesichtsausdruck zeigen, wie jemand aussieht, der:

1. Vergebung braucht.
2. jemandem vergibt.
3. um Vergebung bittet.
4. Vergebung empfängt.

Auswertung: Frage:

Wann ist es leicht, um Vergebung zu bitten? Wann ist es schwer? Wann ist es leicht, jemandem zu vergeben? Wann ist es schwer? Unsere Geschichte heute handelt von Jakob, wie er seinen Bruder Esau nach vielen Jahren wieder trifft. Unser Merkvers ist Teil seiner Begrüßung. Er lautet: „Gott hat mir [Segen] beschert, und ich habe von allem genug.“ (1. Mose 33,11) Jakob lernte eine wichtige Lektion. Das ist die Botschaft, um die es heute geht:

Wir dienen Gott, wenn wir seinen Segen mit anderen teilen.

Sagt es noch einmal mit mir zusammen.

Lob und Gebet (jederzeit)

Gemeinschaft

Berichte die Freuden und Sorgen, die dir an der Tür erzählt wurden, wenn es passend ist (wenn du Zweifel hast, frag die Kinder vorher, ob du es erzählen darfst). Gib Zeit, um die Gedanken der Lektion letzter Woche zu teilen, und wiederhol den Merkvers der vergangenen Woche. Beachte auch Geburtstage, besondere Ereignisse oder errungene Leistungen. Heiße alle Gäste herzlich willkommen.

Lieder

Such dir Lieder, die zum Thema Dienst passen.

Einige Vorschläge aus dem Kinderliederbuch „Singt froh dem Herrn“:

Nr. 73 „Mit Jesus leben, das ist Freude!“

Nr. 150 „Jesus heißt uns leuchten“

Nr. 152 „Gott braucht nicht nur große Leute“

Nr. 155 „Herr, gib Du uns Augen“

Nr. 163 „Nimm mein Leben, Jesu, Dir“

Mission

Sprich von Dingen, die wir zum Leben brauchen (Luft, Wasser, Nahrung, Liebe), und dann von den Dingen, die Gott uns noch über diese Notwendigkeiten hinaus gibt, einfach um uns glücklich zu machen. Teilen wir diese Segnungen mit anderen? Erzähl eine Geschichte aus dem Missionsbericht für die Kinder.

Gaben

Betone, dass Gott uns segnet, damit wir mit anderen teilen können. Und je mehr wir teilen und dienen, umso mehr segnet Er uns!

Gebet

Bitte die Kinder, dir zu helfen, indem sie Segnungen nennen, für die sie Gott danken möchten.

2. Bibelbetrachtung

Du brauchst: zwei Kostüme zum Verkleiden wie zur Zeit der Bibel

Die Geschichte erleben

Wähl zwei Kinder aus, die Jakob und Esau spielen, indem sie die entsprechenden Stellen pantomimisch darstellen. Sag den anderen Kindern, besonders darauf zu achten, wie Jakob Esau begrüßt und welche Geschenke er ihm gibt.

Lies oder erzähl die Geschichte:

Jakob kehrte zurück in sein Heimatland, wie Gott es ihm gesagt hatte. Aber er war ein bisschen nervös. Er dachte daran, wie er Esau durch einen Trick dazu gebracht hatte, ihm sein Erstgeburtsrecht zu verkaufen, und wie er sich den Erstgeburtssegen von ihrem Vater erschlichen hatte. Er war überzeugt, dass Esau noch sehr wütend auf ihn war.

Da wandte sich Jakob an Gott um Hilfe. Und Gott war mit ihm. Auf seiner Reise wurden er und seine Familie von zwei Heeren himmlischer Engel begleitet, eine ging voraus, eine folgte ihnen. Jakob erinnerte sich daran, dass Gott ihm in der Vergangenheit versprochen hatte, mit ihm zu sein, und er erinnerte Gott an diese Verheißungen.

Jakob sandte Boten, um Esau zu grüßen. „Das sollt ihr meinem Herrn Esau sagen“, wies er sie an. „Dein Knecht Jakob sagt ...“ Dabei sollten sie Esau als „mein Herr Esau“ ansprechen. Damit sollte Esau vermittelt werden, dass Jakob zurückkam, ohne irgendwelche Ansprüche auf sein Erbe oder eine Position zu stellen.

Aber die Boten kehrten mit der Botschaft zurück, dass Esau ihnen mit 400 Mann entgegenkam. *Würde Esau angreifen?* fragte sich Jakob. Was würde mit seinen Frauen und Kindern geschehen? Wieder wandte sich Jakob an Gott und erinnerte Ihn an seine Verheißungen.

Dann benachrichtigte Jakob seinen Bruder, dass er nach Hause kam. Er schickte ihm auch eine Menge Tiere als Geschenk und eine Botschaft: „Sagt: ‚Dein Knecht Jakob kommt hinter uns.‘“ In dieser Nacht ließ Jakob seine Familie und seinen ganzen Besitz über den Jabbok bringen. Er selbst blieb allein zurück. Und dort begegnete er Gott. Nach einer Nacht voller Seelenpein flehte er Ihn um seinen Segen an und erhielt ihn. Danach war er bereit, seinem Bruder zu begegnen.

„Während Jakob mit dem Engel rang, wurde ein anderer himmlischer Bote zu Esau gesandt. Im Traum sah er den Bruder ... von himmlischen Heerscharen umgeben. Esau erzählte diesen Traum seinen Kriegern und befahl ihnen, Jakob kein Leid zu tun.“ (*Patriarchen und Propheten*, S. 173)

Am nächsten Tag konnte Jakob in der Ferne schon seinen Bruder Esau kommen sehen. Vierhundert Männer ritten mit ihm! Es sah ganz danach aus, als ob Esau immer noch böse war! Schnell teilte Jakob seine Familie so auf, dass immer die Kinder bei ihrer jeweiligen Mutter waren. Dann ging er an die Spitze der Gruppe. Als Esau immer noch ziemlich weit

entfernt war, verneigte sich Jakob bis zur Erde. Dann ging er seinem Bruder wieder ein paar Schritte entgegen und verneigte sich wieder. Das machte Jakob sieben Mal, bis Esau nahe herangekommen war.

Aber als Esau Jakob sah, rannte er zu ihm und umarmte ihn! Er drückte und küsste seinen Bruder, und dann fingen beide an zu weinen! Wie erleichtert muss Jakob sich gefühlt haben! Nach einer Weile fragte Esau: „Wer sind denn die ganzen Leute bei dir?“

„Das ist die Familie, die Gott mir gegeben hat“, erklärte ihm Jakob. „Komm, ich stelle sie dir vor.“

Nachdem Jakob alle vorgestellt hatte, fragte Esau: „Was haben die ganzen Tiere zu bedeuten, die du vor dir her gesandt hast?“

Jakob antwortete: „Das sind Geschenke für dich, mein Bruder. Ich möchte, dass du weißt, dass ich deine Gnade und Vergebung brauche.“

„Ich habe bereits alles im Überfluss, Jakob. Behalte ruhig, was dir gehört“, erwiderte Esau großzügig.

Aber Jakob sagte: „Nein, bitte! Nimm die Geschenke an! Das zeigt mir, dass du mir wirklich vergeben hast! Bitte, nimm sie! Gott hat mich reich gesegnet, und ich habe alles, was ich brauche!“

Schließlich nahm Esau die Geschenke an. Dann sagte er: „Lass uns aufbrechen. Ich werde dich begleiten!“

„Vielen Dank, Esau“, erwiderte Jakob dankbar. „Aber wir sind viel langsamer unterwegs als du. Wir haben so viele Kinder und junge Tiere mit uns. Du kannst uns voraus ziehen, wir folgen dir.“

„Dann lasse ich ein paar meiner Männer bei dir“, bot Esau an.

„Das ist nicht nötig, Esau“, antwortete Jakob. „Gott hat mir gezeigt, dass Er uns beschützen wird, so wie Er mich all die Jahre hindurch beschützt hat.“

Schließlich ließ sich Esau überreden voranzugehen. Jakob zog mit seiner großen Familie und seinen vielen Herden langsam hinterher in das Land seines Vaters. Dort, in Sichem, im Land Kanaan, kaufte Jakob Land und schuf sich ein Zuhause.

Jakob nahm Rücksicht auf seine Familie. Obwohl er gern so schnell wie möglich nach Kanaan kommen wollte, gingen ihm die Bedürfnisse der anderen vor. Wenn wir anderen wirklich dienen, werden auch wir ihre Bedürfnisse berücksichtigen.

Jakob wusste, dass alles, was er hatte, von Gott kam. Er konnte großzügig sein, weil Gott ihn gesegnet hatte. Weil Jesus auch uns so viel gegeben hat, können auch wir großzügig teilen, was wir haben, ohne etwas dafür zu erwarten.

Auswertung: Frage:

Welche Gefühle hatte Jakob wohl bei dem Gedanken, bald Esau zu treffen? Welche Gefühle mag wohl Esau gehabt haben? Warum sagte Jakob, dass er Esaus Knecht war? Wie begrüßte Esau Jakob? Wie teilte Jakob Gottes Segnungen mit Esau? Wie versuchte Esau, sich für Jakobs Freundlichkeit zu revanchieren? Das erinnert mich an die Botschaft, um die es heute geht. Lasst sie uns gemeinsam aufsagen:

Wir dienen Gott, wenn wir seinen Segen mit anderen teilen.
--

Merktext

Lass die Kinder den Merktext mit den Bewegungen immer wieder aufsagen, bis sie ihn auswendig können.

„Gott
hat mir
[Segen] beschert,
und ich
habe von allem
genug.“
1. Mose 33,11

nach oben zeigen
auf sich selbst zeigen
Arme weit ausbreiten
auf sich selbst zeigen
mit einem Zeigefinger auf „alles“ zeigen
beide Handflächen senkrecht nach vorne halten („halt“)
geschlossene Handflächen öffnen

Bibelstudium

Du brauchst: Bibel, Tafel oder Whiteboard, Kreide oder Marker

Sage:

Jetzt wollen wir einmal herausfinden, wie viele Tiere Jakob Esau schenkte. Ich brauche jemanden, der die Zahlen auf die Tafel schreibt, während drei andere Kinder jeweils einen Vers aus 1. Mose 33,13-15 lesen. Lass die Kinder lesen und ein Kind die Zahlen untereinander schreiben. **So, jetzt lasst uns die Zahlen zusammenzählen** (200 Ziegen, 20 Böcke, 200 Schafe, 20 Widder, 30 + 30 Kamele, 40 Kühe + 10 Stiere, 20 Eselinnen, 10 Esel = 580 Tiere) **Das sind ganz schön viele Tiere! Und das war nur das Geschenk für Esau! Was meint ihr, wie viele Tiere Jakob noch übrig hatte? Wir wissen es nicht, aber er muss eine Menge Tiere gehabt haben! Jetzt wollen wir uns einmal 1. Mose 32,22-31 ansehen.** Teil den Kindern Verse zum Lesen zu, lass, wenn nötig, Erwachsene helfen. **Mit wem kämpfte Jakob? Welchen neuen Namen erhielt er? Was bedeutete sein neuer Name? (Überwinder) So kam es, dass Jakobs Nachkommen „Israeliten“ genannt wurden.**

Auswertung: Frage:

Meint ihr, dass Jakob mehr hatte, als er brauchte? Warum teilte er mit seinem Bruder? (Esau war sein Bruder, Jakob wollte freundlich sein, Jakob hatte Angst, dass Esau ihm etwas tun würde.) **Warum sollten wir mit anderen teilen? Lasst uns die Botschaft, um die es heute geht, gemeinsam aufsagen:**

Wir dienen Gott, wenn wir seinen Segen mit anderen teilen.
--

3. Anwendung der Lektion

Du brauchst: Papier und Bleistifte (fakultativ)

Unsere Segnungen kennen

Sage:

Damit wir unsere Segnungen mit anderen teilen können, müssen wir erst einmal wissen, womit uns Gott überhaupt gesegnet hat. Bitte die Kinder, an etwas zu denken, das sie richtig gut können, und das entweder vor den anderen Kindern darzustellen oder zu zeichnen und es den anderen zu zeigen (Fahrrad fahren, singen, Bilder zeichnen, Witze erzählen, kochen, Vögel erkennen, freundlich sein).

Auswertung: Frage:

Was ist der Unterschied, ob wir andere an unseren Talenten teilhaben lassen oder unsere Sachen mit anderen teilen? Warum hat Gott uns mit Talenten gesegnet? Inwiefern dienen wir Gott, wenn wir andere an unseren Talenten teilhaben lassen? Inwiefern kann unsere Einstellung (unsere Sicht vom Leben) ein Segen für andere sein? Wie könnt ihr diese Woche euer Talent jemandem zur Verfügung stellen, der Ermutigung oder Hilfe braucht? Sprich über die Segnung (die Gabe), die jedes Kind von Gott hat und darüber, wie es diese Gabe einsetzen kann.

Frage:

Ist es leichter oder schwerer zu teilen, wenn wir mehr Dinge und/oder Gaben bekommen haben? (beides ist möglich) **Lasst uns die Botschaft, um die es heute geht, in dieser Woche nicht vergessen:**

Wir dienen Gott, wenn wir seinen Segen mit anderen teilen.
--

4. Weitergeben des Gelernten

Du brauchst: kleine Schachteln, Bastelmaterial zum Verzieren

Segensbox

Jedes Kind kann sich eine kleine „Segensbox“ basteln. Die Kinder können ein fröhliches Gesicht aufmalen, ungekochte Nudeln aufkleben oder die Schachteln anders verzieren. Lass die Kinder den Merktext auf einen Zettel schreiben (oder schreib ihn im Voraus und kopiere ihn für jedes Kind) und in die Segensbox legen.

Auswertung: Frage:

Kennt ihr jemanden, dem ihr eure Segensbox zeigen könnt? Lasst sie auf jeden Fall auch in die Box hineinschauen und den Merktext lesen. Erzählt ihnen von den Segnungen, die Gott euch gegeben hat. Ermutigt sie, ihre Segnungen mit anderen zu teilen. Und dann versucht selbst, nächste Woche ein paar von euren Segnungen mit anderen zu teilen. Wir wollen noch einmal gemeinsam die Botschaft aufsagen, um es heute gegangen ist:

Wir dienen Gott, wenn wir seinen Segen mit anderen teilen.
--

Abschluss

Danke Gott dafür, dass Er uns alles gibt, was wir zum Leben brauchen, und darüber hinaus noch so viel mehr. Bitte Ihn, dass Er uns hilft, immer dankbar und von Herzen bereit zu sein, mit anderen zu teilen.

ACHTUNG: Zur Vorbereitung für die Einstiegsaktivität am kommenden Sabbat bitte die Kinder, ein Babyfoto von sich zur Sabbatschule mitzubringen!

Lösung Rätsel 4: Merktext